



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

#### Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 83 11  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen  
(bei Antwort angeben)  
55/15

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Email: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)

Datum

2. November 2017

## PRESSEMITTEILUNG 20/17

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 55/15 am 2. November 2017 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Untergang des Fischkutters KRISTINA. Es besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

### Untergang des Fischkutters KRISTINA in der Nordsee

Am 18. Februar 2015 meldete der unter deutscher Flagge fahrende Fischkutter KRISTINA einen Wassereinbruch in den Fischraum. Der Kutter befand sich zu dieser Zeit in der deutschen AWZ der Nordsee. Aufgrund des Notrufs änderte der

niederländische Bagger REIMERSWAAL seinen Kurs zur KRISTINA hin und konnte dort die dreiköpfige Besatzung aufnehmen. Die Fischer hatten kurz zuvor in ihren Eintauchanzügen den sinkenden Kutter verlassen. Die KRISTINA ging wenig

später unter. Ihre Besatzung kehrte unverseht in die Heimat zurück.

Der Untersuchungsbericht kann auf der Internetseite [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) heruntergeladen werden.

Langfassung:

## **Untergang des Fischkutters KRISTINA in der Nordsee**

Am 18. Februar 2015 meldete das unter deutscher Flagge fahrende Fischereifahrzeug KRISTINA um 09:49 Uhr einen Wassereinbruch in den Fischraum. Das Fahrzeug befand sich zu dieser Zeit in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone der Nordsee östlich eines Offshore-Windparks und ca. 13 sm nördlich des Verkehrstrennungsgebietes German Bight Western Approach. Aufgrund des Notrufs änderte der in der Nähe befindliche niederländische Bagger REIMERSWAAL seinen Kurs zur KRISTINA hin. Durch das MRCC Bremen wurden weitere Fahrzeuge alarmiert. Die REIMERSWAAL befand sich bereits in unmittelbarer Nähe der KRISTINA, als diese Schlagseite bekam. So konnte die dreiköpfige Besatzung der KRISTINA, die mit angelegten Eintauchanzügen den Kutter verlassen hatte, schnell und unversehrt mit Hilfe des Bereitschaftsbootes des Baggers aufgenommen werden. Die KRISTINA ging wenig später unter. Die Besatzung der KRISTINA fuhr mit der REIMERSWAAL zu deren Bestimmungshafen Harlingen und kehrte von dort nach Dänemark zurück, wo der Schiffsbetreiber und die Besatzung ansässig sind.

Aufgrund der Wassertiefe an der Untergangsstelle stellte das Wrack des Kutters keine Gefahr für die Schifffahrt dar. Die Bergung des Wracks zum Zweck der Unfalluntersuchung wurde durch die BSU als unverhältnismäßig eingeschätzt.

Nach Auswertung aller vorliegenden Tatsachen und Erkenntnisse ist es für die BSU nicht unwahrscheinlich, dass Wartungsmängel, die die Wasserdichtigkeit des Rumpfes im Bereich des Fischraums beeinträchtigten, zum Untergang des Kutters führten.

Ulf Kaspera  
Direktor